



THEATER-UND KONZERT-
GESELLSCHAFT
MITTELTHURGAU

"Thurgauerhof" Weinfelden
Samstag, 13. Dezember 1975

Grosser Festsaal
20.00 Uhr

K O N Z E R T D E S

S C H W E I Z E R J U G E N D - S I N F O N I E - O R C H E S T E R S

Dirigent: KLAUS CORNELL

Solisten: CORINNE GOERNER, Violine
 BERNARD MEYLAN, Englisch-Horn

PROGRAMM

- | | |
|--|--|
| Christoph Willibald Gluck
1714 - 1787 | Chaconne aus der Oper "Armide" |
| Léo Delibes
1836 - 1891 | Airs de Danse aus "Le Roi s'amuse"
Gaillarde. Moderato ben marcato
Pavane. Allegretto
Scène du Bouquet. Andante
Lesquercarde. Allegro
Passepied. Allegro
Final. Moderato |
| Antonin Dvorak
1841 - 1904 | Romanze für Violine und Orchester
in f-moll, op. 11 |
| | - P a u s e - |
| Gaetano Donizetti
1797 - 1848 | Concertino für Englisch-Horn und
Orchester

Andante
Andante con Variazioni
Allegro |
| Jean-Baptiste Lully | Ballettsuite für grosses Orchester
bearbeitet von Felix Mottl

Introduktion. Allegretto
Nocturno. Poco Adagio
Menuetto. Grazioso
Prélude. Grave
Marche. Allegro pomposo |

SCHWEIZER JUGEND-SINFONIE-ORCHESTER

Das SJSO ist im Anschluss an das 1. Internationale Jugendorchester-Festival 1969 in St. Moritz vom gegenwärtigen Präsidenten Roman Jann gegründet worden. Es ist aus dem ehemaligen Jugendorchester der Nordostschweiz hervorgegangen. 70 junge Leute, Lehrlinge, Berufstätige, Studenten und Schüler aus allen Teilen der Schweiz, so auch aus dem Raume Basel, Zürich, Bern, Luzern und Lausanne, bilden die sinfonische Besetzung des Orchesters. Alle Geschicke liegen in den Händen der jugendlichen Mitglieder, die alljährlich aus ihren eigenen Reihen den Vorstand wählen. Unter der künstlerischen Leitung von Klaus Cornell proben sie jeden Samstag in Zürich. Das Orchester bezieht keinerlei staatliche Subventionen und ist keiner Musikschule angegliedert. Seine Bestrebungen gehen nicht zuletzt dahin, einen aktiven Beitrag zur Förderung der Jugendmusik zu leisten. Neben vielen Konzerten in der ganzen Schweiz und verschiedenen Radioaufnahmen hat das Orchester die Schweiz mit grossem Erfolg im Jahre 1971 am 3. Internationalen Jugend-Orchester-Festival in Lausanne und 1973 am Internationalen Jugend-Sinfonie-Orchester-Festival in Wien vertreten. Im vergangenen Jahr konzertierte das Orchester mit grossem Erfolg in Berlin im Rahmen der dritten Internationalen Begegnung für Jugend-Orchester der Herbert von Karajan-Stiftung.

KLAUS CORNELL: künstlerischer Leiter

Klaus Cornell, seit 1971 künstlerischer Leiter des Orchesters, wurde 1932 in Bern geboren. Von 1950 bis 1954 studierte er an der Internationalen Musikhochschule "Mozarteum" in Salzburg. Abschlussprüfungen mit Auszeichnung und österreichischer Staatspreisträger für das Ballett "Joli Tambour". Von 1956 bis 1959 als Kapellmeister und Schauspielkomponist in Basel, Göttingen und Hamburg tätig. 1960/61: Mitarbeiter der Deutschen Grammophon-Gesellschaft und Assistent von Hans Rosbaud im Sinfonieorchester des Südwestfunks. Als Dirigent in mehreren europäischen Städten tätig. Seit 1961 Mitarbeiter beim Schweizer Radio. Klaus Cornells bedeutendste Kompositionen (z.T. auf Schallplatten): "Peter Schlemihl", Oper; "Joli Tambour", Ballett; "Isekar", Ballett; "O Paola", Musical; Sinfonietta, Nocturnes für Orchester, Circles of Dream, experimentelle Musik. 1973 schrieb er für das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester "Chant de Réclère".

BERNARD MEYLAN: Englisch-Horn

Geboren 1956, stammt aus dem Waadtländer Jura. Seine Studien führten ihn nach Lausanne (Jean-Paul Goy, Maurice Bourgue) sowie ans Conservatoire de Genève (Roger Reversy). Zahlreiche solistische Auftritte, seit 2 Jahren Mitglied des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters, 1975 Mitwirkung beim Festival Tibor Varga in Sion.

CORINNE GOERNER: Violine

Konzertmeisterin des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters, Studentin in der Konzertausbildungsklasse Marcel Gross am Konservatorium Winterthur, mehrere Auftritte als Solistin mit Berufsschülern, Radio- und Fernsehsendungen in der Schweiz, Mitglied des Internationalen Jugendorchesters 1974 unter Herbert von Karajan.

CHRISTOPH WILLIBALD GLUCK: Chaconne aus der Oper "Armide"

Von den über 100 Opern, die Gluck schrieb, gehört Armide zu den allerletzten seines Schaffens. Die Chaconne, die aus dieser Oper stammt, stellt in der Armide das abschliessende Stück dar und kann so gleichsam als Schlusspunkt seines dramatischen Schaffens gesehen werden.

LEO DELIBES: Airs de Danse aus "Le Roi s'amuse"

1832 wurde mit allen Anzeichen eines Skandals Victor Hugos "Le Roi s'amuse" in Paris uraufgeführt. Denselben Stoff verwendete Francesco Piave 1850 für das Libretto von Verdis Oper "Rigoletto". Schliesslich komponierte der französische Ballett- und Opernkomponist Léo Delibes im Jahr 1882 zu Victor Hugos Bühnenstück eine Schauspielmusik im alten Stil mit dem Titel "Airs de Danse".

ANTONIN DVORAK: Romanze für Violine und Orchester in f-moll, op. 11

Antonin Dvorak wollte 1873 sein Streichquartett in f-moll als Opus 9 herausgeben. Da es aber von der Musikvereinigung in Prag abgelehnt wurde, blieb die Komposition bis lange nach seinem Tod unveröffentlicht. Wertvolles musikalisches Gedankengut liess Dvorak jedoch selten aus den Augen. So kam es, dass er ein Thema aus diesem Quartett noch im selben Jahr 1873 als Ausgangspunkt für seine Violinromanze verwendete.

GAETANO DONIZETTI: Concertino für Englisch-Horn und Orchester

Beim Concertino für Englisch-Horn und Orchester handelt es sich um ein Jugendwerk von Gaetano Donizetti, das er für einen Mitschüler des Konservatoriums von Bologna im Jahre 1816 geschrieben hat. Das Manuskript des Konzerts ist beinahe vollständig erhalten und liegt in einer Bibliothek in Paris aufbewahrt.

JEAN-BAPTISTE LULLY: Ballettsuite für grosses Orchester bearbeitet von Felix Mottl

Der französische Komponist italienischer Herkunft, Jean-Baptiste Lully, prägte den Pariser Opernstil des 17. Jahrhunderts in bedeutendem Masse. Seine Werke wiesen weit über die Zeit hinaus und gehörten fast ein Jahrhundert lang zu den beliebtesten der französischen Bühnen. In der vorliegenden Ballettsuite erweiterte der österreichische Dirigent und Komponist Felix Mottl (1856-1911) insbesondere das Orchester zum vollen Klangkörper, wie er am Ende des letzten Jahrhunderts üblich war.